

ZEITREISE

mit Fritz Barth aus Calmbach ins Enztal



Olympia-Photograph Gustav Adolf (Adi) Blumenthal



Nachtslalom (Aufnahme von Adi Blumenthal)

Dieses Jahr jähren sich zum 75. mal die Olympischen Spiele in Garmisch-Partenkirchen und Berlin. Aus diesem Anlaß darf auf den Wildbader Gustav Adolf Blumenthal eingegangen werden, der bei den Winterspielen und auch bei den Sommerspielen zum amtlichen Pressefotografen bestellt war.

Gustav Adolf Blumenthal wurde am 12. April 1912 in Wildbad geboren. Er verstarb am 24. November 1999 in seiner Wahlheimat Garmisch-Partenkirchen. Durch seinen Bruder Hans Blumenthal, der in Garmisch-Partenkirchen im „Hotel Husar“ arbeitete, kam Gustav Adolf ins Garmischer Fotohaus Becker. Bald eröffnete der begabte Fotograf dort ein eigenes Atelier. Im Jahr 1928 saß er im Doppeldecker von Ernst Udet und bannte dessen Flugkünste auf Fotoplatten, zum Beispiel das Aufnehmen eines Taschentuches vom Eibsee-Eis mit der Tragfläche. Schon 1934 experimentierte Gustav Adolf Blumenthal erfolgreich mit Magnesium-Fackeln als Vorläufer der Blitzgeräte und fotografierte auf dem Wank den ersten Nachtslalom der Welt. Derartige Pioniertaten ließen

aufhorchen und so wurde Blumenthal zum amtlichen Pressefotografen bei den Olympischen Spielen 1936 berufen. Er schoß dort 1500 – 2000 Bilder und sagte später: „So nah wie ich durfte keiner ran.“



Gustav Adolf Blumenthal, 1912 - 1999

Er wurde unmittelbarer Zeuge, als sich Adolf Hitler in der Führerloge des Berliner Olympiastadions gegenüber dem Staatssekretär im Reichsministerium Roland Freisler sinngemäß folgendermaßen äußerte: „Europa kann nur auf militärischem Wege unterdrückt und beherrscht werden.“ Dies während dem völkerverbindenden Charakter der laufenden Spiele, war bezeichnend für die Ziele Hitlers. Zu Hitlers Vertrautem Martin Bormann - er war Reichsleiter und Stabsleiter bei Rudolf Heß und später seit 1941 Chef der Partei-

kanzlei - der bei ihm nichtarisches Blut vermutete, hatte Gustav Adolf Blumenthal ein denkbar schlechtes Verhältnis. Und so war es nicht verwunderlich, dass ihm bei einem Besuch in der Schwarzwälder Heimat der Wildbader Bürgermeister Paul Kießling informierte, daß von höchster Stelle in Berlin ein arischer Nachweis verlangt worden sei. Interessant ist auch, daß im Standardwerk über die Schlacht um Stalingrad 1942/1943 Leutnant Gustav Adolf Blumenthal erwähnt ist. In seiner Wahlheimat Garmisch-Partenkirchen wurde aus Anlaß seines 85. Geburtstags sein Wirken als Fotograf in der lokalen Presse gewürdigt. Er war auch das einzige Ehrenmitglied des berühmten Hornschlittenvereins Partenkirchens. Mit seiner Leistung als Fotograf hat sich Gustav Adolf (1912 - 1999) neben seinen Verwandten Ernst Heinrich (1827 - 1907) und Karl Blumenthal (1866 - 1944) um die Fotografie verdient gemacht. Der Verfasser hat mit Recht im Wildbader Gemeinderat beantragt, den berühmten Wildbader Fotografen eine Straße zu widmen. Was mit der „Blumenthal-Promenade“ beim Kurpark geschah.